



Bildung und Ausbildung

Inhalt

- 3 Bildung und Ausbildung**
- 4 Bildung als Chance und Menschenrecht**
- 6 Bildung und Demokratie
- 8 Schul- und Ausbildungssystem in Österreich**
- 10 Ausbildungspflicht
- 11 (Aus-)Bildungswege**
- 14 Was tun? Tipps und Orientierungshilfen**
- 16 Impressum**

Bildung und Ausbildung

Bildungs- und Berufswege in Österreich

Durch Bildung und Ausbildung wachsen nicht nur Wissen und Erfahrung, sondern auch die Chancen auf eine aussichtsreiche Zukunft. Bildung ist ein lebenslanger Prozess, der durch soziales Miteinander, durch Neugier und Interesse, durch Medien und Einrichtungen bis ins hohe Alter weitergeführt werden kann. Das Recht auf Bildung ist ein Menschenrecht, aber dennoch für viele Menschen weltweit leider nicht selbstverständlich. Welche Bildungs- und Ausbildungswege dir in Österreich offenstehen und wie du deinen Weg von der Schulbank bis zum Arbeitsplatz am besten gestalten kannst, erfährst du hier.

Bildung als Chance und Menschenrecht

Bildung bedeutet sich zu entwickeln und zu lernen. Das beginnt bereits am ersten Tag des Lebens und hört niemals auf. Durch Bildung und Ausbildung entdecken und erweitern wir unsere Fähigkeiten, unser Wissen und unseren Erfahrungsschatz. Zur Bildung gehören aber auch Interesse, Neugierde, soziales Miteinander, Reflexion, kritisches Denken und Konfliktfähigkeit.

All das begleitet uns nicht nur in der Schulzeit, sondern ein Leben lang.

Nachgefragt: Hört Lernen wirklich niemals auf?

Lernen ist nicht nur etwas für die Schulbank. Zur Bildung gehören neben Wissen und Fähigkeiten alle Erfahrungen und Eindrücke, die wir im Laufe unseres Lebens sammeln. Wir lernen ständig Neues dazu, egal wie alt wir sind. Auch durch Fortbildungen, Kurse und Zusatzqualifikationen können wir uns stetig weiterbilden.

„Bildung ist unser höchstes Gut“, lautet ein Sprichwort. Damit ist gemeint, dass eine Gesellschaft sich nur dann gut entwickelt, wenn die Menschen, die in ihr leben, gut (aus)gebildet sind. Nur durch Bildung und Ausbildung werden wissenschaftlicher und technischer Fortschritt sowie soziale Entwicklung überhaupt erst möglich.

Auf den Punkt gebracht: (Allgemein-)Bildung und (Berufs-)Ausbildung

In der Schule wird oft von Allgemeinbildung gesprochen. Darunter versteht man Rechnen, Lesen, Schreiben, Musik, Geschichte, Naturwissenschaften, aber auch Themen wie Demokratie- und Medienbildung. Unter Ausbildung versteht man alle Fertigkeiten und Qualifikationen, die für einen Beruf erlernt werden.



Bildung ist ein Menschenrecht

„Ein Kind, eine Lehrkraft, ein Buch und ein Stift können die Welt verändern“ Malala Yousafzai (Friedensnobelpreisträgerin) © Wikipedia / Russell Watkins / Department for International Development / CC-BY 2.0



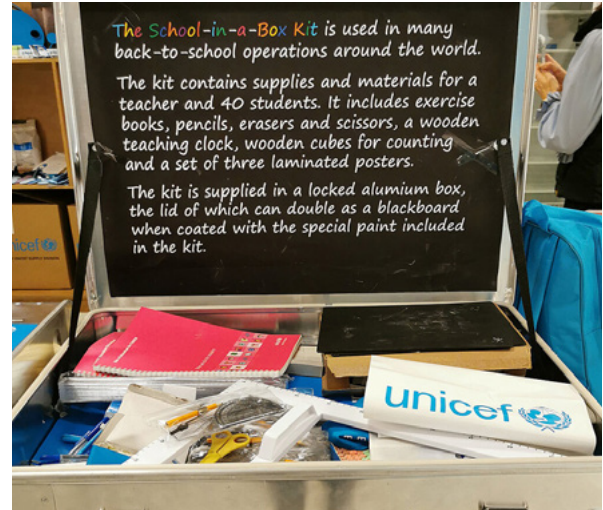
Lernen ist für alle da

Bildung ist ein Grundrecht eines jeden Menschen
© Clipdealer / wavebreakmediamicro



Lebenslanges Lernen

Bildung ist ein fortlaufender Prozess, der Menschen hilft, neue Welten zu erschließen. © Kinderbüro Universität Wien / Petra Weissengruber



Bildung überall hinbringen

„Schule in der Kiste“ ist ein Projekt des UN-Kinderhilfswerks. In dieser Truhe stecken Schulhefte und Schreibzeug für eine ganze Schulkasse © unicef

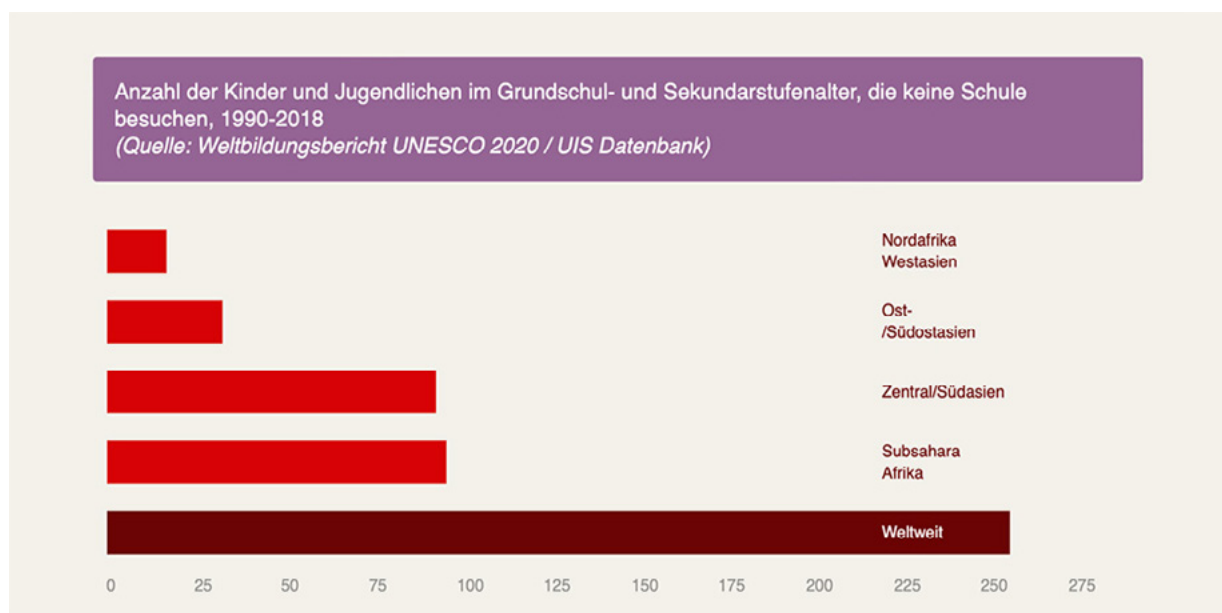
Bildung und Demokratie

Ohne Demokratie keine (freie) Bildung – ohne (freie) Bildung keine Demokratie! Demokratie und Bildung sind eng miteinander verbunden, denn Bildung ermöglicht es, sich zu informieren und sich eine Meinung zu bilden: Das [Recht auf Bildung ist ein Menschenrecht](#). Bildung ermöglicht es, Fähigkeiten auszubauen und ist die Basis für eine glückliche und aussichtsreiche Zukunft. Außerdem gilt Bildung als das effektivste Mittel gegen Armut und Benachteiligung, aber nicht alle Menschen haben weltweit Zugang zu Bildung.

[Die UNESCO hat sich das Ziel gesetzt](#), dass bis zum Jahr 2030 alle Kinder Zugang zu einer „inklusiven, chancengerechten und hochwertigen Bildung“ haben.

Doch momentan gehen 260 Millionen Kinder weltweit nicht zur Schule. 1 von 5 Kindern zwischen 6 und 17 Jahren bekommt keinen Zugang zu einer guten Bildung oder Ausbildung. Mehr als die Hälfte der Kinder, die keine ausreichende Schulbildung erhalten, sind Mädchen. Vor allem in ärmeren Ländern sind Mädchen benachteiligt und werden nicht oder nur unzureichend unterrichtet.

Die Gründe dafür sind vielfältig: Armut, Geschlechterrollen und Traditionen, Gewalt, Flucht, Konflikte und Kriege verringern die Bildungschancen von Kindern und erhöhen die Ungleichbehandlung der Geschlechter. In mindestens 20 Ländern der Erde schließt kaum ein Mädchen die Sekundarschule ab.



Laut UNESCO können 13 Prozent der Weltbevölkerung nicht oder nicht gut lesen und schreiben. Auch hier gibt es einen großen Geschlechterunterschied. Frauen sind fast doppelt so häufig wie Männer von Analphabetismus betroffen.

Nachgefragt: Was bedeutet Analphabetismus?

In Österreich schätzt man, dass einer von 10 Erwachsenen nicht gut lesen oder schreiben kann. Diese Menschen nennt man Analphabet:innen. Sie können keinen Fahrplan verstehen, eine Speisekarte oder das Fernsehprogramm nicht lesen. Hier gibt es Hilfe für Betroffene: kostenlose Beratungsstelle [ALFA](#)

Die Auswirkungen mangelnder Bildung sind nicht nur für jede:n Einzelne:n, sondern für die ganze Gesellschaft verheerend. Fehlende Bildung verringert die Zukunftschancen und die beruflichen Möglichkeiten, sogar das gesundheitliche Wohlergehen steigert sich durch gute Bildungschancen.

Schul- und Ausbildungssystem in Österreich

Entwicklung des österreichischen Schulsystems

Der Ursprung des österreichischen Schulsystems geht auf Maria Theresia zurück: Die Habsburger Herrscherin führte im Jahr 1774 die öffentliche Staatsschule ein und die Verpflichtung, dass alle jungen Menschen sechs Jahre lang unterrichtet werden müssen. Im Jahre 1869 wurde die Schulpflicht durch das Reichsvolksschulgesetz auf acht Jahre erhöht. Zu dieser Zeit wurden Mädchen und Buben in der Pflichtschule getrennt und nach verschiedenen Lehrplänen unterrichtet.

Nachgefragt: Herrscht in Österreich Schul- oder Unterrichtspflicht?

In Österreich wie in vielen europäischen Ländern gibt es keine Schulpflicht, sondern eine Unterrichtspflicht. Das bedeutet, dass Kinder unterrichtet werden müssen, dazu aber keine öffentliche oder private Schule besuchen müssen. Wo und wie diese Bildung stattfindet, z.B. zu Hause durch Eltern oder durch Privatunterricht, kann von den Erziehungsberechtigten selbst gewählt werden, unterliegt aber bestimmten Auflagen.

Ein Schulabschluss mit Matura war für Mädchen erst um etwa 1900 möglich, auch Universitäten wurden erst nach und nach für Frauen zugänglich. 1962 wurde die Schulpflicht auf neun Jahre erhöht. Ebenfalls ab 1962 waren alle Schulen auch für Mädchen zugänglich. Seit 1975 ist der gemeinsame Unterricht von Mädchen und Buben (auch „Koedukation“ genannt) üblich. Mitte der 1970er Jahre wurden erste Versuche in Richtung ganztägiger Schulbetreuung unternommen. Seit 2010 muss jedes Kind in Österreich zumindest ein Jahr den Kindergarten besuchen. Seit 2016 gilt für Jugendliche bis zur Vollendung des 18. Lebensjahres eine Ausbildungspflicht.



Politische Bildung hautnah erleben: Bei den Videochats der DemokratieWEBstatt diskutieren Politiker:innen mit Schüler:innen online. © privat

Nicht nur das Schulsystem, auch die Unterrichtsmethoden haben sich im Laufe der Zeit verändert: Während lange Zeit der Frontalunterricht praktiziert wurde, werden heute auch andere Methoden des gemeinsamen Lernens praktiziert. Beim „teamteaching“ unterrichten zwei oder mehrere Lehrer:innen gemeinsam. Beim Lernen in „Peer-Groups“ wird die Arbeit in Gruppen im Unterricht eingesetzt. Im Projektunterricht wird fächerübergreifend gearbeitet. Auch Lehrpläne und Lehrinhalte entwickeln sich weiter, wichtige Unterrichtsprinzipien sind heute neben dem Wissenserwerb auch soziale und gesundheitsfördernde Kompetenzen, Demokratievermittlung, die Auseinandersetzung mit (digitalen) Medien und die Fähigkeit zur politischen Urteilsbildung.

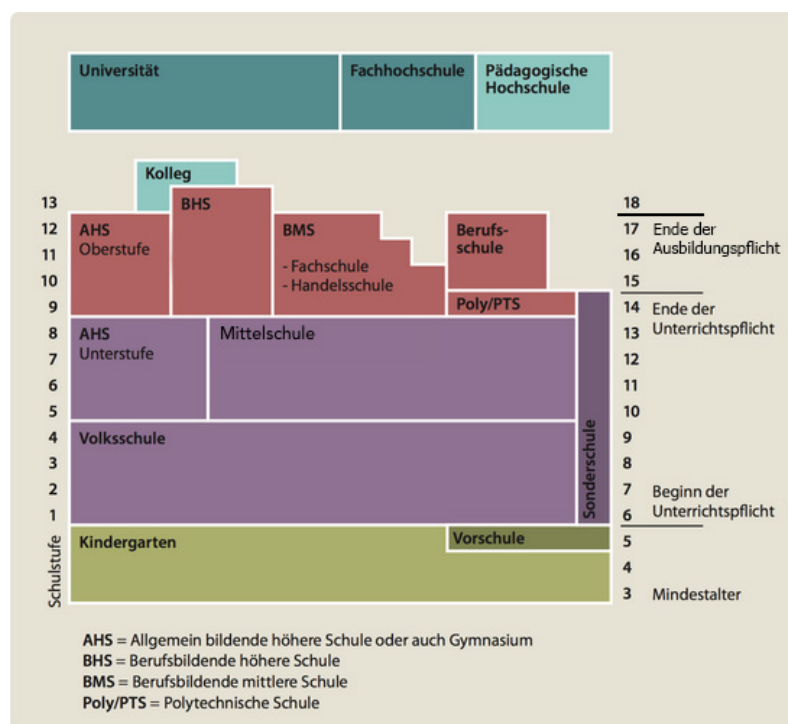
Auf den Punkt gebracht: Nachmittagsbetreuung in Österreich
 Im Schuljahr 2021/22 besuchten rund 24,6% der österreichischen Schüler:innen – also rund ein Viertel aller Schüler:innen in Österreich – eine Schule mit Mittags- und Nachmittagsbetreuung.

Überblick über das österreichische Schul- und Ausbildungssystem

Mit sechs Jahren erreicht man das Pflichtschulalter: Alle Kinder zwischen 6 und 15 Jahren müssen eine Schule besuchen oder auf anderem Wege unterrichtet werden. Nach der vierjährigen Volksschule können die SchülerInnen eine Mittelschule besuchen oder auf ein Gymnasium gehen. Die Mittelschule dauert wie die Unterstufe des Gymnasiums vier Jahre lang. Nach der achten Schulstufe müssen sich die Schüler:innen entscheiden, welchen weiteren Bildungs- oder Ausbildungsweg sie einschlagen wollen. Sie können zwischen verschiedenen Schultypen wählen:

- Allgemeinbildende höhere Schule (AHS), die mit Matura abschließt.
- Berufsbildende mittlere Schule (BMS), die zu einer abgeschlossenen Berufsausbildung führt.
- Berufsbildende höhere Schule (BHS), die den Grundstock für eine Berufsausbildung enthält und mit Matura abschließt.
- Eine Polytechnische Schule (Poly/PTS), die vor allem der Berufsorientierung bzw. Berufsvorbereitung dient.

In Österreich müssen alle Menschen neun Jahre unterrichtet werden. Danach kann man als weitere Ausbildung eine höhere Schule besuchen oder eine Lehre machen. In einem Unternehmen erlernt man einen Beruf und besucht während der Lehrzeit eine Berufsschule – das heißt duale Ausbildung. Aber auch für Lehrlinge ist der Weg zur Matura möglich und kann etwa durch Berufsreifeprüfungen (Lehre mit Matura) abgeschlossen werden.



Ausbildungspflicht

Seit 2016 gibt es in Österreich eine Ausbildungspflicht. Sie gilt für alle Jugendlichen bis zur Vollendung des 18. Lebensjahres. Die Ausbildungspflicht soll verhindern, dass Jugendliche ihre Bildungslaufbahn bereits früh abbrechen. Dadurch sollen jungen Menschen auf ihrem weiteren Berufsweg mehr und bessere Chancen offenstehen. Um diese gesetzliche Verpflichtung zu erfüllen, stehen viele verschiedene Möglichkeiten offen:

Schule

Besuch einer weiterführenden Schule (allgemeinbildende höhere Schule, berufsbildende höhere Schule oder berufsbildende mittlere Schule)

Lehre (mit oder ohne Matura)

Belegt durch einen gültigen Lehr- oder Ausbildungsvertrag nach dem Berufsausbildungsgesetz oder nach dem Land- und forstwirtschaftlichen Berufsausbildungsgesetz

Ausbildung im Gesundheits- oder Pflegebereich

Eine Ausbildung nach gesundheitsrechtlichen Vorschriften, dazu zählen etwa Schulen für Gesundheits- und Krankenpflege oder Schulen für medizinische Assistenzberufe

Kurse

Besuch von Externist:innenprüfungen, um Schulabschlüsse nachzuholen. Kurse, die auf eine Ausbildung vorbereiten, Sprachkurse

Arbeitsmarktpolitische Maßnahmen

Für Jugendliche, die zum Beispiel eine Ausbildung abgebrochen haben oder es schwerer haben ins Berufsleben einzusteigen, gibt es die Möglichkeit individuelle Perspektiven- oder Betreuungspläne zu entwickeln.

Job

Eine Beschäftigung, die mit dem Besuch einer (Berufs-)Schule einhergeht oder einen Ausbildungsabschluss ermöglicht. Ein Ferialjob ist aber kein gültiges Ausbildungsverhältnis

Nachgefragt: Hilfe bei der Umsetzung der Ausbildungspflicht

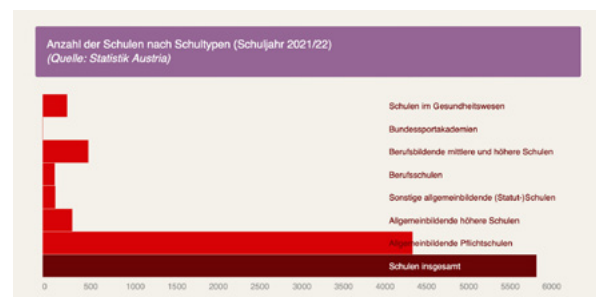
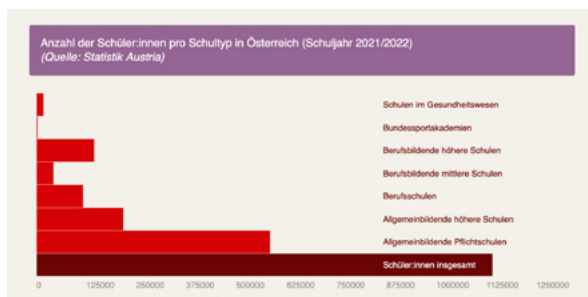
Deine Eltern/Erziehungsberechtigten sind für die Umsetzung der Ausbildungspflicht verantwortlich. Kann die Ausbildungspflicht innerhalb der ersten vier Monate nach Abschluss der 9. Schulstufe nicht erfüllt werden, muss dies bei der Koordinationsstelle bekanntgegeben werden: **0800 700 118** (kostenlos aus ganz Österreich erreichbar). Unterstützung und Information über Berufsorientierung, schulische und außerschulische Angebote erhalten Jugendliche außerdem beim Arbeitsmarktservice und auf ausbildungbis18.at

(Aus-)Bildungswege

In Österreich besuchen über 1 Million Kinder und Jugendliche eine Schule. Fast 110 000 Jugendliche absolvieren eine Lehre, knapp 400 000 sind Studierende an einer Hochschule und fast 2 Millionen Menschen besuchen für ihr berufliches Weiterkommen oder aus persönlichem Interesse Kurse, Qualifikationen oder andere Bildungsprogramme. Die Angebote sind vielfältig und verändern sich stetig, denn die Formen von Bildung und Ausbildung sind so lebendig und bunt wie unsere Gesellschaft!

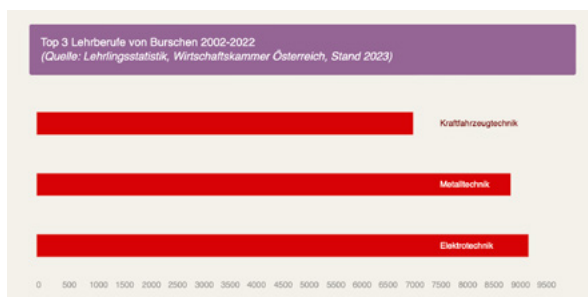
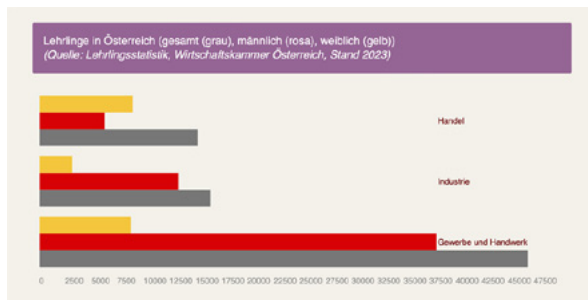
Schulzeit

Nach Vorschulzeit und Volksschule wird der Rest der Pflichtschuljahre in Österreich meist in einer Mittelschule oder in einem Gymnasium absolviert. Danach wechseln viele junge Menschen in einen Beruf und machen eine Lehre. Viele Jugendliche gehen aber auch weiter in eine AHS oder besuchen eine berufsbildende Schule mit und ohne Matura (wie zum Beispiel Handelsakademien, Höhere technische Lehranstalten oder Schulen für wirtschaftliche Berufe). Auch die Angebote an Schulen mit Gesundheitsschwerpunkten nehmen zu. Aufbaulehrgänge und Kollegs sind ebenso Teil des Angebots an berufsbildenden höheren Schulen in Österreich. In den vergangenen Jahren nimmt der Anteil an Menschen mit höheren Abschlüssen (Höhere Schule und Hochschule) kontinuierlich zu. Fast drei Viertel der Bevölkerung schließt die 2. Sekundarstufe ab.



Auf den Punkt gebracht: Inklusive Bildung bis zur Matura und darüber hinaus

Die Rechte von Menschen mit Behinderungen sind in der UN-Menschenrechtskonvention festgehalten. Diese Rechte gelten natürlich auch beim Besuch der Schule. Trotzdem ist es für Menschen mit Behinderungen in Österreich nach wie vor schwierig, die Oberstufe einer AHS oder eine BHS zu besuchen. Entsprechende Gesetze, die Abweichungen vom Lehrplan und Förderunterricht ermöglichen, sollen dabei helfen, Chancengleichheit beim Abschluss der Schule herzustellen.

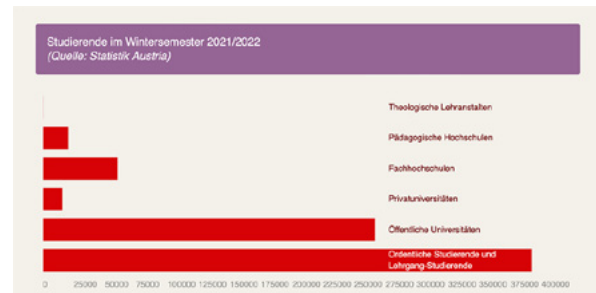


Studienzeit

In Österreich gibt es derzeit über 390.000 ordentliche Studierende (Stand 2023). Sie studieren an einer der 22 öffentlichen Universitäten, 21 Fachhochschulen, 14 Pädagogischen Hochschulen, zwei Privathochschulen und 17 Privatuniversitäten. Auch hier gibt es große Unterschiede bei den Geschlechtern. Der Frauenanteil bei den MINT-Fächern, wie Mathematik, Physik oder Naturwissenschaften liegt in Österreich bei 33 Pro-

Lehrzeit

Kennst du den Beruf des Brauers/der Brauerin oder des Mälzers/der Mälzerin und hast du dir schon einmal überlegt was ein:e Applikationsentwickler:in macht? In Österreich gibt es rund 200 anerkannte Lehrberufe vor allem aus den Bereichen Gewerbe, Industrie und Dienstleistung. Die Palette an Lehrberufen ist riesig, sie reicht von Metalltechnik und Maschinenbau, Kunst und Kunsthandwerk über Mode, Textil oder Mediengestaltung und Fotografie bis hin zur Beschäftigung mit Tieren und Pflanzen. Eine Lehre dauert zwischen zweieinhalb bis vier Jahren und kann auch mit Matura abgeschlossen werden. Im Jahr 2020 besaßen in Österreich 33 Prozent der Bevölkerung im Alter zwischen 25 bis 64 Jahren einen Lehrabschluss. Es ist der häufigste Bildungsgrad in Österreich. Lehrlinge sind aktuell gefragter denn je, 2021 gab es erstmals mehr offene Lehrstellen als Suchende.



zent. Das ist zwar höher als der EU-Durchschnitt (32 Prozent), aber noch immer gibt es bei der Studien- und Berufswahl große Unterschiede zwischen Frauen und Männern.

Bildung hört niemals auf

Bildungsaktivitäten haben vielfach, das Ziel die Chancen am Arbeitsmarkt zu erhöhen und sich aktuelles Knowhow für den Beruf zu holen. Es gibt aber auch zahlreiche Bildungsangebote, die in der Freizeit oder als Hobby besucht werden. Darunter fallen Kurse, Qualifikationen, Lehrgänge und Workshops, 2021 wurden fast 135.000 solche Veranstaltungen abgehalten. Sie sind Teil der Erwachsenenbildung, aber auch Kinder und Jugendliche können das Angebot nutzen. Die bekanntesten Bildungseinrichtungen in diesem Bereich sind das Wirtschaftsförderungsinstitut (WIFI), das Berufsförderungsinstitut (bifi), die Volkshochschulen (VHS) und der Ring Österreichischer Bildungswerke.

Nachgefragt: Was ist der zweite Bildungsweg

Als „Zweiter Bildungsweg“ werden Ausbildungen bezeichnet, die es Menschen ohne Bildungsabschlüsse ermöglichen, ihre Schulzeit erfolgreich nachzuholen. Sie können im zweiten Bildungsweg Pflichtschulabschlüsse, (Berufs-)Reifeprüfungen oder Studienberechtigungsprüfungen machen.

Neue Ausbildungswege und Berufsfelder

Ob Klimatechniker:in oder Landschaftspfleger:in. In Österreich ist bereits fast jeder 20. Arbeitsplatz ein sogenannter „Green Job“, rund 10 Prozent des Bruttoinlandsprodukts werden in diesem Sektor erwirtschaftet.

Ausbildung kennt kein Geschlecht. Trotzdem arbeiten immer noch viel weniger Frauen in naturwissenschaftlichen und technischen Bereichen.

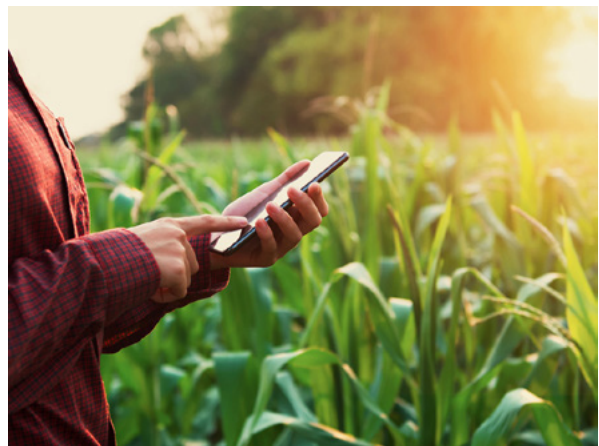
Helfende Hände gesucht. Die Ausbildungsmöglichkeiten im Sozial- und Gesundheitsbereich steigen. Unsere Gesellschaft wird immer älter, das bringt neue Anforderungen an medizinische und soziale Berufe mit sich.

Mehr Kraft für den Bildungsbereich. In den nächsten Jahren könnten tausende Lehrkräfte und Kindergartenpädagog:innen in Österreich fehlen.

Die Zukunft ist digital. Die digitalen Möglichkeiten bringen viele Veränderungen mit sich: Neue Berufsfelder entstehen, aber auch traditionelle Berufe werden zunehmend von der Digitalisierung durchdrungen.



© iStock aydinmutlu



iStock lovelyday12



© iStock Drazen Zigic

Was tun? Tipps und Orientierungshilfen

„Nicht für die Schule, sondern fürs Leben lernen wir“, lautet ein vielzitatierter Spruch, den du bestimmt schon öfters gehört hast. Aber im Schul- und Prüfungsstress kann man die eigenen Ziele und Wünsche leicht aus den Augen verlieren. Nach der 8. Schulstufe stehst du vor der Wahl: Möchtest du weiter in die Schule gehen oder dich auf eine Lehre vorbereiten.

Was tun?

Wichtig ist es, sich zunächst über die eigenen Wünsche und Interessen im Klaren zu sein. Bevor es dann an eine erste Entscheidung und Umsetzung geht, solltest du dir einen Überblick über das Ausbildungs- und Bildungsangebot verschaffen. Auch Entscheidungsalternativen und ein „Plan B“ (sollten deine Ideen nicht umsetzbar sein), sind hilfreich. Beratung und Hilfe bei der Entscheidung über Bildung und Karriere nach der 8. Schulstufe bzw. nach Ende der Pflichtschulzeit findest du bei zahlreichen Anlaufstellen.

Auswahl an Informations- und Beratungsstellen in Österreich

[Bildungswege ab 14](#)

Die steirische Jugendinformationsstelle LOGO gibt einen Überblick über Ausbildungen mit und ohne Matura sowie zahlreiche weitere Infos über Bildung und Ausbildungsmöglichkeiten in Österreich.

[Ausbildung bis 18](#)

Auf den Informationsseiten des Bundesministeriums für Arbeit und Wirtschaft sind alle wichtigen Infos über die Ausbildungspflicht versammelt.

[Kompetenzcheck](#)

Auf der Berufs- und Karriereplattform „whatcha-do“ für junge Menschen kannst du einen Kompetenzcheck über deine Interessen und Stärken machen.

[Berufsorientierung](#)

Die Wiener Jugendinfo versammelt auf diesen Internetseiten einen ausführlichen Wegweiser durch die verschiedenen Bildungs- und Ausbildungsmöglichkeiten

[BeST](#)

Regelmäßig finden Bildungs- und Berufsinformationsmessen in Österreich statt, dort kannst du dir direkt vor Ort Hilfe und Beratung bei Fragen zu Schule, Studium und Beruf holen

[Jugendseite des AMS](#)

Bei den Berufsinfozentren und auf den Berufsinformationsseiten des Arbeitsmarktservices gibt es Information und Beratung über Karriere, Beruf und Bildung

[Lehrberufe von A-Z](#)

Das Lexikon des Bundesministeriums für Arbeit und Wirtschaft versammelt einen Überblick über alle Lehrberufe in Österreich

[Sprungbrett](#)

Ein Unterstützungsangebot für junge Frauen und Mädchen, das bei Entscheidungen über Bildung und Beruf weiterhilft.

[Studiversum](#)

Anlaufstelle zur Orientierung und Information über Studienmöglichkeiten in Österreich

Nachgefragt: Was sind Gründe, warum es doch nicht klappt

Sich für einen Bildungsweg zu entscheiden, ist ein Riesenschritt. Aber nicht immer muss die erste Wahl bei Schule und Beruf gleich zu hundert Prozent passen. Manchmal braucht es auch einen weiteren Anlauf. In Österreich brechen 8-12 Prozent der Jugendlichen ihre Ausbildung vorzeitig ab. Die Gründe dafür sind vielfältig und reichen von persönlichen Gründen bis hin zur fehlenden Unterstützung. Wichtig ist, nicht gleich den Mut zu verlieren, sondern sich bei Eltern, Freund:innen und Beratungsstellen Hilfe zu holen.

Tipps für Bewerbung und Lebenslauf

Hast du dich für einen Ausbildungsweg entschieden, kann es mit der Auswahl des richtigen Bildungsbeziehungsweise Ausbildungsangebotes beginnen. Für viele Jobs, Lehrstellen und Ausbildungen ist eine Bewerbung notwendig. Meist muss dazu ein Bewerbungsschreiben und/oder ein Lebenslauf (Curriculum Vitae) verfasst werden, der deinen Bildungsweg und deine Motivation beschreibt.

Was soll ein Lebenslauf enthalten?

- Persönliche Angaben (Name, Geburtsdatum, Adresse, Kontaktmöglichkeit etc.)
- Schulbildung
- Beruflicher Werdegang
- Kenntnisse, Sprachen

Hilfe beim Erstellen deiner Bewerbungsunterlagen und Übungen für ein erfolgreiches Bewerbungsgespräch findest du [beim Bewerbungsportal des Arbeitsmarktservices](#).



© iStock / Stadtratte

Impressum

Herausgeberin:

Republik Österreich – Parlamentsdirektion – DemokratieWEBstatt (www.demokratiewebstatt.at)

Medieninhaberin:

Republik Österreich – Parlamentsdirektion

Dr. Karl Renner Ring 1-3

1017 Wien

Redaktion, Grafik/Design: [Kinderbüro Universität Wien gGmbH](#)